

## Weitere Bücher

Hans-Martin Maurer, Kuno Ulshöfer: Johannes Brenz und die Reformation in Württemberg. (Forschungen aus Württembergisch Franken Band 9). Stuttgart: Theiß o.J. 221 S., 112 Abb., DM 34,-

Zum 400. Todestage von Johannes Brenz fand 1970 zuerst in Hall und dann in Stuttgart eine Ausstellung von Bilddokumenten und Schriftstücken aus der Zeit des Reformators statt, wie sich erwies, die ersten Brenz-Ausstellungen überhaupt. Das starke Interesse, das diese Ausstellung anregte, legte den Wunsch nahe, eine Auswahl der ausgestellten Dokumente in Buchform vorzulegen, und es war das besondere Anliegen des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, dieses Buch in seine Schriftenreihe aufzunehmen. Anfang 1974 konnte es dann erscheinen. Die beiden Archivare, die die Ausstellung erarbeitet hatten, begnügten sich aber nicht damit, nur Bildunterschriften oder einen verbindenden Text zu schreiben: sie legten eine knappe Darstellung des Lebens und Wirkens von Brenz in heutiger Sicht vor, Ulshöfer für die Haller, Maurer für die Stuttgarter Zeit des Reformators. Unter Berücksichtigung der inzwischen recht umfangreich gewordenen neueren Literatur, aber als Historiker, nicht als Theologen, haben beide in wohlthuend abgewogener Sprache und Klarheit Brenz und die Reformation neu dargestellt, wobei vielleicht bei Ulshöfer etwas mehr die politische, bei Maurer etwas mehr die geistesgeschichtliche Note hervortritt. Auch wer vom Thema schon etwas weiß, wird das Buch in einem Zug und mit Spannung lesen. Die Bilddokumente, die teilweise zum ersten Mal veröffentlicht sind, geben die nötige Anschauung. Den Verfassern gebührt besonderer Dank für die große Arbeitsleistung, die sich, nur dem Fachmann erkennbar, hinter der gefälligen Darbietung verbirgt.

Wu

Hartmut Welck: Konrad von Weinsberg als Protektor des Basler Konzils. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Band 7.) 1973. VIII, 188 S. DM 18.-.

Nach D. Karasek und K. Schumm bringt die als Dissertation der Universität Freiburg im Üechtland entstandene Arbeit einen weiteren Baustein zur Biographie des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg (1370-1448), der zu den bekanntesten Vertretern seines Hauses zählt und zugleich zu den hervorragenden Gestalten der Reichsgeschichte in der Zeit Kaiser Sigismund und seines Schwiegersohns und Nachfolgers, des Habsburgers Albrecht II. Nicht zuletzt wegen seiner finanzpolitischen Erfahrungen wurde Konrad zu Jahresbeginn 1439 von König Albrecht zum Protektor des schon seit mehreren Jahren in Basel tagenden Konzils bestimmt, d.h. er war als Vertreter des Königs nicht nur für die äußere Sicherheit dieser höchsten Kirchenversammlung verantwortlich, sondern sollte zugleich Mittel und Wege finden, um die zerstrittene Kirche wieder zur Einheit zurückzuführen. Konrad ist an dieser kaum lösbaren Aufgabe gescheitert, da er im Namen des um Ausgleich bemühten Königs handelte, andererseits aber gerade die Ziele des Konzils gegenüber den weltlichen Mächten durchsetzen sollte. Schließlich starb kurz nach der Basler Wahl des Gegenpapstes Felix V. König Albrecht, und sein Nachfolger Friedrich III. bestätigte Konrad in seinem Amt nicht, was, da Konrad seine vielfältigen Ausgaben im Dienst des Reiches nur zu einem geringen Teil ersetzt bekam, zum raschen wirtschaftlichen Niedergang des Hauses Weinsberg führte. Der Verfasser versteht es, die nur knapp eineinhalb Jahre umfassende Tätigkeit Konrads in chronologischer und systematischer Darstellung in den Gesamtrahmen der Reichs- wie der Kirchengeschichte einzubauen. Die Quellenlage ist insofern als außerordentlich günstig anzusehen, als Konrad im Weinsberger Archiv, das heute im Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein verwahrt wird, verhältnismäßig ausführliche Korrespondenzen und Notizen hinterlassen hat, so daß in weit größerem Rahmen als sonst aus dieser Zeit für uns auch die Hintergründe und Motive einzelner Entscheidungen Konrads wenigstens teilweise deutlich werden.

Cordes